

Handwerkerforum

Potenzielle Bauherren finden Rat

BAD SAULGAU - „Wir wollen mit dieser Ausstellung über die Leistungsfähigkeit des Bad Saulgauer Handwerkes informieren, aber auch mit Interessierten, unseren Kunden und Partnern ins Gespräch kommen“, hat Tobias Müller, Sprecher der Aussteller, bei der Eröffnung des Handwerkerforums gesagt, das am Wochenende im Stadtforum über die Bühne ging. Es stieß durchweg auf großes Interesse.

Von unserem Mitarbeiter
Eugen Kienzler

Neben dem Querflötenquartett der Bad Saulgauer Jugendmusikschule waren es die Damen der Kommunal- und Landespolitik, Bürgermeisterin Doris Schröter und Landesumweltministerin Tanja Gönner, die bei der Eröffnung das Wort hatten. Schröter lobte die Betriebsinhaber der ausstellenden Handwerksbetriebe dafür, dass sie nun schon in der vierten Auflage die Initiative ergreifen, um die Vielfalt des handwerklichen Angebotes der Stadt präsentieren. „Wir müssen von der ‚Geiz ist geil‘-Mentalität wegkommen und mehr auf die Fachlichkeit und Qualität achten“, so ihr Appell.

Ein Kompliment für die Macher gab es von Gönner, die vor allem die Gemeinsamkeit dieses Projektes und die Kreativität lobte. In ihrem Vortrag „Erneuerbare Energien und Energieeffizienz als Aufgabe für das Handwerk“ griff sie ein Thema auf, das nicht nur in die Klimaschutzdebatte passt, sondern sich wie ein roter Faden durch die Ausstellung und die begleitenden Fachvorträge zog: „Jede Tonne Kohlendioxid, die wir einsparen, schwächt den Treibhauseffekt“; deswegen seien Energieeffizienz und der Einsatz erneuerbarer Energien zum einen eine ökologische Notwendigkeit, die ökonomische Aspekte beinhalte. Sie verteidigte die Notwendigkeit des von Baden-Württemberg auf den Weg gebrachten „Erneuerbare Wärme-Gesetz“ Mit dem vom Land geförderten Pro-



Anregende Gespräche, viele Tipps gab es beim Handwerkerforum. Foto: Kienzler

gramm „Zukunft Altbau“ und dem Gebäudeenergiepass sei der Boden für die Gebäudemodernisierung bereitet. Gerade örtliche Handwerker seien als kompetente Fachleute wichtige Partner. „Deswegen begrüße ich solche Veranstaltungen der kurzen Wege, die es ermöglichen, die regionale Angebots- und Nachfrageseite zusammen zu bringen“, so die Ministerin. Beim Rundgang durch die Ausstellung bewiesen die Ministerin und die Bürgermeisterin, dass sie, die beide Altbauanierungsverfahren sind,

dabei viel gelernt haben.

Ziel dieses Handwerkerforums, so Tobias Müller, der am Stand seines Stuckateurfachbetriebes die energetische Sanierung im Mittelpunkt hatte, sei es, einen Überblick rund ums Bauen einschließlich der Finanzierungsfragen zu ermöglichen. Dass dieses Anliegen auf Kundenseite auf Interesse stößt, zeigte der gute Besuch dieser Messe. Nicht die Massenkundschaft war es, die aufrief, sondern die mit größtenteils klar umrissenen Vorstellungen gekommenen Inte-

ressenten. „Wir müssen demnächst unsere Heizung austauschen und suchen nun nach der für uns geeignetsten Lösung“, so ein Besucher am Stand von Markus Tyborski, der neben anderem als Neuentwicklung einen Pufferspeicher vorstellte, der es ermöglicht, Wärme zu speichern, um sie dann zeitversetzt abzugeben.

Altbauanierung ist im Kommen

„Der Neubaumarkt ist derzeit im Wohnungsbau beinahe nicht vorhanden: Dafür sehe ich in der Altbauanierung ein Riesenpotenzial“, so Rolf Pfänder vom Malerfachgeschäft „Pfänder“, der die Einschätzung seiner Kollegen teilt. An dessen Stand zeigte sich, wie auch bei Raumausstattung „Schmötzer“, dass der Mut zur Farbe und zu großflächigen Mustern im Trend sind. „Die 70er-Jahre lassen grüßen!“

Auch der Massivhausbau geht neue Wege, um den energetischen Anforderungen gerecht zu werden. Ein Beispiel dafür präsentierte das Bauunternehmen „Reck“ mit dem gebrannten Ziegel mit innenliegender Isolierung. Isolierung, Wärmedämmung und moderne Dämmstoffe auf natürlicher Basis waren das Thema bei der Zimmerei „Ummenhofen“. „Der sommerliche Hitzeschutz wird durch die Klimaveränderung insbesondere im Dachausbau an Bedeutung gewinnen“, davon ist Helmut Hinderhofer, Zimmermeister und zertifizierter Gebäudeenergieberater überzeugt. Bei Josef Gnann von „Elektro-Neher“ gab es nicht nur das Neueste über Energiesparlampen und Entwicklung der LED-Technologie, sondern auch zur Sicherheits- und Kommunikationstechnik, während bei „Förster-Metallbau“ der Werkstoff „Edelstahl“ im Vordergrund stand.

Zu Fragen zur Finanzierung und den Förderprogrammen informierten Berater der Volksbank Bad Saulgau. Gut besucht waren die begleitenden Fachvorträge zu Themen von „Der Gebäudeenergiepass“ bis „Bäder neu gestalten, wohlfühlen im Bad“.